

# antenne

Magazin der Evangelischen Jugend Nürnberg





04



07



10



14



21

## THEMA: PRIVILEGIEN

- 04 Das Privileg zu Sein
- 06 Privilegien - haben ist besser als brauchen
- 07 Der (un)sichtbare Rucksack - Was ist eigentlich White Privilege?
- 08 Freiwilligendienst als Privileg
- 09 Klassismus
- 10 Tür und Schlüssel zur Gesellschaft - Partizipation in Jugendverbänden
- 12 Privilegiencheck

## EVANGELISCHE JUGEND NÜRNBERG

- 13 Personen
- 14 CSD Nürnberg
- 15 Weltkindertag

## FACHBEREICHE

- 15 LUX - Junge Kirche Nürnberg
- 18 Inklusive Arbeit | Brügg'nbauer
- 19 Inklusive Arbeit | Evangelisches Stadtteilhaus leo
- 20 FSD Nordbayern | Offene Kinder- und Jugendarbeit
- 21 Migration und Integration | Integratives Filmprojekt „SPEKTRUM“

## AKTUELLES

- 22 Mitarbeitendenbildung Jahresprogramm 2025

**REDAKTIONSSCHLUSS FÜR DIE AUSGABE 1/2025  
IST DER 13.01.2025**

## IMPRESSUM

antenne – Magazin der Evangelischen Jugend Nürnberg  
Herausgeberin: Evangelische Jugend Nürnberg, eckstein, Burgstraße 1-3, 90403 Nürnberg,  
Tel. 0911 214 23 00, Fax 0911 214 23 02, ejn@elkb.de, antenne.ejn@elkb.de

K. Tirakitti (V.i.S.d.P.)

Redaktion: M. Buhn, S. Fiedler, J. Koops, E. Paetzold, A. Richards, D. Schremser, D. Zuber

Layout: Stefanie Fiedler

Covergrafiken: VectorMine/shutterstock.com

Druckerei: Onlineprinters

Auflage: 1.000 Exemplare

Das Magazin antenne ist ein Organ der politischen Bildung des Jugendverbands. Artikel, die mit dem Namen des:der Verfasser:in gekennzeichnet sind, müssen nicht mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen.

# Liebe Leser:innen,

auf dem Titelbild der neuen antenne-Ausgabe versuchen alle nach oben zu kommen. Die Einen klettern, die anderen laufen, manche stehen schon oben. Die Spitze oder den höchsten Punkt zu erreichen, ist dabei gar nicht so einfach und manchmal sogar unmöglich.

Unsere neue Ausgabe beschäftigt sich mit dem Thema „Privilegien“. Auch da kann es herausfordernd, schwierig und unmöglich sein, sie zu erreichen. Manche von uns haben Privilegien von Geburt an, manchmal erkämpfen oder erarbeiten wir sie uns und manchmal bleiben Privilegien ein Wunschtraum und unerreichbar. In der neuen antenne fragen wir, was Privilegien eigentlich sind und was es mit dem unsichtbaren Rucksack weißer Privilegiertheit auf sich hat. Wir haben bei Freiwilligendienstleistenden nachgefragt, wie privilegiert sie sich fühlen, haben überlegt, ob die Mitgestaltungs- und Partizipationsmöglichkeiten bei uns im Jugendverband ein Privileg sind, und wir stellen euch den „Privilegiencheck“ von Mission EineWelt vor.

Am Ende der Ausgabe ist wie jedes Jahr unser Wandkalender zu finden. Für 2025 haben wir uns das Motto „fairliebt in unsere Erde“ gewählt und wollen uns als ein mit Nachhaltigkeit, Klimaschutz, Umweltbildung und Co beschäftigen. Das Redaktionsteam der antenne freut sich über Hinweise auf Aktionen und Angebote in der Nürnberger Jugendarbeit, um die nächste Ausgabe mit Tipps und mehr zu füllen.

Als ganz besondere Empfehlung in dieser antenne lege ich allen Ehrenamtlichen Seite 22 ans Herz. Hier findet ihr eine Übersicht über unsere nächsten Angebote der Mitarbeitendenbildung.

Viel Freude, Nachdenken und Reflektion über eigene Privilegien beim Lesen der antenne wünscht

*Daniela Schremser*

Daniela Schremser





# DAS PRIVILEG ZU SEIN

*Ist es nicht wunderbar,  
an diesem Tag zu sein?  
Es ist ein Privileg,  
erachte es nicht als klein*

So gehen die ersten Zeilen des Lieds von Samuel Harfst, das auch gerne mal bei Jugendgottesdiensten und -andachten gespielt wird. „Ist es nicht wunderbar, an diesem Tag zu sein?“ Eine gute Frage, wenn man gerade mitten im Stress ist, die Arbeit oder Schulaufgaben und Prüfungen kein Ende zu nehmen scheinen oder wenn schon morgens alle Ampeln nur rot anzeigen und nichts so läuft, wie man sich das vorgestellt hat. Die Antwort fällt mir schwer, wenn die Welt mal wieder im Chaos zu liegen scheint, Klimakrise, Wahlergebnisse und Anschlagmeldungen die Nachrichten beherrschen.

„Ist es nicht wunderbar, an diesem Tag zu sein? Es ist ein Privileg, erachte es nicht als klein.“ Puh, das klingt nach Herausforderung. Denn nein, nicht an jedem Tag habe ich das Gefühl, dass es wunderbar ist ihn zu erleben. Andererseits...

Natürlich ist es ein Privileg, wenn ich morgens in meinem sicheren Zuhause aufstehen kann und ein Job auf mich wartet, bei dem mein Können gefragt ist. Wenn ich ein Auto oder Fahrrad mein Eigentum nennen darf und im geregelten Verkehr sicher ankomme. Ich bin dankbar für das gute Leben, das ich habe, dafür, dass meine Liebsten gesund sind und ich in Freiheit leben kann. „Es ist ein Privileg, erachte es nicht als klein.“ – Ob Samuel Harfst diesen Blickwinkel meint?

*Und er tut auch heute noch Wunder  
Stunde um Stunde, Tag für Tag*

Vom Privileg des Seins kommt Harfst in seinem Song zum Wunder. Und das ist für mich dann doch etwas anderes als mein sicheres Zuhause, der Besitz eines fahrbaren Untersatzes oder sogar das Leben in Freiheit, in das ich geboren wurde. „Er tut auch heute noch Wunder, Stunde um Stunde, Tag für Tag“ – Das klingt ein bisschen nach Achtsamkeitsübung: Schau auf all die kleinen Wunder, die jeden Tag passieren. Wie schnell gucken wir darüber hinweg, wie wunderbar die Welt um uns ist, wenn wir uns mit dem stressigen Alltag beschäftigen. Wie nebenbei nehmen wir oft wahr, was uns am Tag alles passiert, welche Begegnungen uns stärken und welche kleinen Wunder auch an

den ätzenden Tagen geschehen. Perspektivwechsel also, hin zu mehr Dankbarkeit für die kleinen Dinge und raus aus Alltagstrott, Frust und Stress. Ist es das, was der Liedtext uns sagen will?

*Das wird ein Wunder sein  
Keins ist zu groß, zu klein  
Lebe die Zeit in Perspektive  
Ewigkeit*

Ja, offenbar ist ein Wechsel des Blickwinkels angesagt, wenn man diesen Abschnitt liest/hört/mitsingt. „Perspektive Ewigkeit“. Ewigkeit also, nicht Dankbarkeit. Dieser Blick auf die Zeitschiene macht nochmal ganz andere Gedanken bei mir auf. Mit der Perspektive Ewigkeit ist der kleine Zeitabschnitt, den ich auf der Welt habe, winzig, fast schon irrelevant. Umso wichtiger vielleicht in dieser Zeit die Augen für Wunder offen zu behalten und das Leben in vollen Zügen zu genießen. Carpe diem, YOLO, auf geht's! Wenn wir schon nur so wenig Zeit haben, dann muss diese auch genutzt werden. Da kommt doch schon wieder Stress auf. Der Druck das Beste aus der Lebenszeit zu machen, bloß nichts verpassen. Noch mehr, noch besser.

Aber Moment: „Das wird ein Wunder sein, keins ist zu groß zu klein“ – da wird mir doch noch ein Blickwinkel im Liedtext angeboten. Es geht nicht (nur) um die großen Wunder. Es geht auch um das Kleine. Muss also nicht jeder Tag, nicht jede Stunde, möglichst voll ausgenutzt werden? Darf es auch mal klein bleiben? Darf ich einfach nur sein? Wie so oft im Leben macht es wohl die Mischung aus.

Das Leben genießen und viel davon erleben, trotzdem oder vielleicht genau dabei die kleinen Wunder im Alltag nicht aus dem Blick verlieren, dankbar und achtsam auf die Welt schauen, und das Ganze ohne Druck.

„Ist es nicht wunderbar, an diesem Tag zu sein?“ Dieser Tag, ein winziges Element in der unüberblickbaren Ewigkeit. Aber ich bin dabei. Ich darf ihn erleben. Mit roten Ampeln und gestresst. Vielleicht ist es wirklich wunderbar, auch an solchen Tagen zu sein. Mit Perspektive Ewigkeit sind die ja auch schnell wieder vorbei. „Es ist ein Privileg, erachte es nicht als klein“.

Text: Daniela Schremser

Vollständiger Liedtext: <https://www.songtexte.com/songtext/samuel-harfst/das-privileg-zu-sein-23e91043.html>

Foto: freepik.com



OUR DIFFERENCES DON'T  
HAVE TO DIVIDE US

# PRIVILEGIEN

*haben ist besser als brauchen*

Das Wort Privileg stammt vom lateinischen Begriff *privilegium* ab, was übersetzt Ausnahmegesetz oder Vorrecht heißt.

Privilegien sind also besondere Vorteile, die bestimmten Gruppen oder Einzelpersonen aufgrund ihrer sozialen, wirtschaftlichen oder kulturellen Stellung zuteilwerden. Das bedeutet auch, dass bestimmte Gruppen oder Einzelpersonen, bestimmte Privilegien nicht genießen können. Sie können also die gegebenen Vorteile nicht in Anspruch nehmen.

Im aktuellen Diskurs beschreiben Privilegien die Vorteile, die manche Menschen von Geburt an haben: ihre Hautfarbe, wohlhabende Eltern oder eine sexuelle Orientierung, die gesellschaftlich akzeptiert ist.

Privilegien erzeugen immer Ungerechtigkeiten, Diskriminierungen und ein soziales Ungleichgewicht. In einer Gesellschaft, die von Ungleichheit geprägt ist, ist es entscheidend, ob und vor allem wie wir uns mit dem Thema (eigene) Privilegien auseinandersetzen. Ein paar Beispiele für Privilegien:

- Als weiße Person ist es ein Privileg, keinen Rassismus zu erfahren.
- Als heterosexuelle Person ist es ein Privileg, sich nicht für seine sexuelle Orientierung outen und erklären zu müssen.
- Menschen ohne Behinderungen haben einen einfacheren, selbstverständlicheren Zugang zur gesellschaftlichen Teilhabe.

Wenn wir über Privilegien sprechen, müssen wir uns vor allem ihrer Vielschichtigkeit bewusst machen. Sie sind meist unsichtbar und selbstverständlich. Denn für diejenigen die sie genießen sind sie der Normalzustand. Sie treten in vielerlei Verschrän-

kungen auf, entsprechend kann eine Person oder eine Gruppe gleichzeitig privilegiert und benachteiligt sein.

Ein beispielsweise queeres Arbeiter:innen-Kind muss andere Hürden nehmen als ein queeres Akademiker:innen-Kind. Ein schwarzer Mann macht andere Diskriminierungserfahrungen als eine schwarze Frau. Weiße Frauen sind von Sexismus betroffen, schwarze Frauen von Sexismus und zusätzlich von Rassismus. Wichtig zu betrachten ist dabei: Die Überlappung verstärkt die Ungerechtigkeit, Benachteiligung und Probleme.

Privilegien existieren und sie müssen sichtbar gemacht werden. Wir müssen anerkennen, dass es für manche Personengruppen einfacher und für andere schwerer ist, in dieser Gesellschaft zu bestehen.

Sich der eigenen Privilegien bewusst zu werden, kann helfen, Empathie für andere zu entwickeln. Das bedeutet nicht, dass du dich schlecht fühlen musst, weil du bestimmte Vorteile hast. Vielmehr kannst du deine Position nutzen, um für andere einzustehen und so zur Veränderung der Gesellschaft beizutragen. Was sind deine Privilegien und wie nutzt du sie?

Text: Anna Richards und Danny Zuber, Gesellschaftspolitische Jugendbildung eJn und eJsa Bayern e. V.  
Foto: Belinda Fewings/unsplash.com

#### QUELLEN:

<https://de.wikipedia.org/wiki/Privileg>  
<https://www.bpb.de/shop/zeitschriften/apuz/privilegien-2024/548594/vom-nutzen-und-schaden-eines-begriffs/>  
[https://www.idaev.de/recherchetools/glossar?tx\\_dpnglossary\\_glossary%5Baction%5D=show&tx\\_dpnglossary\\_glossary%5Bterm%5D=140&tx\\_dpnglossary\\_glossarydetail%5Bcontroller%5D=Term&cHash=c0299359dfd18b3b1902e5804e0be4c9#:text=Privilegien%20werden%20die%20Vorteile%20und,von%20Menschen%20mit%20deutscher%20Staatsb%3%BCrgerschaft.](https://www.idaev.de/recherchetools/glossar?tx_dpnglossary_glossary%5Baction%5D=show&tx_dpnglossary_glossary%5Bterm%5D=140&tx_dpnglossary_glossarydetail%5Bcontroller%5D=Term&cHash=c0299359dfd18b3b1902e5804e0be4c9#:text=Privilegien%20werden%20die%20Vorteile%20und,von%20Menschen%20mit%20deutscher%20Staatsb%3%BCrgerschaft.)

# DER (UN)SICHTBARE RUCKSACK

## Was ist eigentlich White Privilege

„White Privilege“ (dt. „Weißes Privileg“) bezieht sich auf die unhinterfragten und unverdienten Vorteile, Ansprüche, Begünstigungen und Möglichkeiten, die Menschen allein deshalb erhalten, weil sie weiß sind. Weiße Menschen, denen diese Privilegien zuteilwerden, tun dies im Allgemeinen, ohne sich dessen bewusst zu sein. Peggy McIntosh beschreibt Weiß-Sein daher als einen „unsichtbaren Rucksack“ mit vielen Vorteilen, die man als weiße Person nicht bemerkt, aber jeden Tag aufs Neue auf sie zurückgreift.

In einer von Rassismus geprägten Gesellschaft können diese unverdienten Vorteile in vielen Lebensbereichen auftreten. Sie erstrecken sich von Bildung, über berufliche Chancen bis hin zu individuellen Erfahrungen im Alltag.

Für Menschen, die von rassistischer Diskriminierung betroffen sind, ist Weiß-Sein keine unsichtbare Gegebenheit, sondern eine fortwährende Konstante. Für Menschen mit weißen Privilegien ist diese Position jedoch schwer zu greifen, obwohl sie bei genauem Hinsehen überall deutlich wird. In den Medien, in der Werbung, an Schulen und Universitäten, im Bundestag und in den Chefetagen. Diese Positionen sind fast ausschließlich von Menschen mit weißen Privilegien belegt, die ihre eigene Homogenität nicht im Bewusstsein haben.

Die kritische Weiß-Seinsforschung („Critical Whiteness Studies“) arbeitet daran, genau diese weißen Privilegien aufzudecken und die Innehabenden darauf aufmerksam zu machen.

Eine weiße Hautfarbe ist nicht unsichtbar, sondern hat genauso Auswirkungen auf die jeweilige Lebenssituation wie bei Schwarzen oder People of Color. Es gibt nur einen erheblichen Unterschied: Die einen werden wegen ihres Aussehens oder ihrer vermeintlichen ethnischen Zugehörigkeit diskriminiert, während die anderen Privilegien erfahren.

### WARUM IST ES SO SCHWIERIG SICH MIT (DEN EIGENEN) WEIßEN PRIVILEGIEN AUSEINANDER ZU SETZEN?

Die Auseinandersetzung mit „White Privilege“ führt oft zu starken emotionalen Abwehrreaktionen (hier spricht man auch von „White Fragility“). Diese Reaktionen äußern sich darin, dass weiße Personen oft genau dann ausweichen, mit Wut reagieren oder sich defensiv verhalten, wenn das Privileg des Weiß-Seins sichtbar wird. Nicht selten werden Rassismuserfahrungen von Schwarzen oder People of Color relativiert oder versucht die unangenehm empfundene Situation zu verlassen. Die „Zerbrechlichkeit“ wird deutlich, da Weiße niemals der Last ausgesetzt sind, den Rassismus auslösen kann.

Hieraus resultiert allerdings eine Verschiebung des Blickwinkels: Es geht dann nämlich genau nicht mehr um die Rassismuserfahrungen von Betroffenen, sondern um das emotionale Erleben von Nicht-Betroffenen. Dies wiederum führt dazu, dass von Rassismus betroffene Menschen ihre Diskriminierungserfahrungen nicht mehr teilen, aus Angst dafür verurteilt und angegriffen zu werden.

Damit die Auseinandersetzung mit weißen Privilegien gesellschaftliche Veränderungen anstoßen kann, ist es also essenziell Rassismus nicht zu individualisieren, sondern als gesamtgesellschaftlich verankerte Struktur zu verstehen, welche unterschiedliche Auswirkungen auf Menschen hat.

Text: Anna Richards und Danny Zuber, Gesellschaftspolitische Jugendbildung ejn und ejsa Bayern e. V.  
Foto: rawpixel.com

#### QUELLEN:

[https://vielfalt.uni-koeln.de/antidiskriminierung/glossar-diskriminierung-rassismus-kritik/white-privilege#:~:text=White%20Privilege%20\(dt.,erhalten%2C%20weil%20sie%20wei%C3%9F%20sind.](https://vielfalt.uni-koeln.de/antidiskriminierung/glossar-diskriminierung-rassismus-kritik/white-privilege#:~:text=White%20Privilege%20(dt.,erhalten%2C%20weil%20sie%20wei%C3%9F%20sind.)  
<https://www.zeit.de/campus/2020-07/white-privilege-rassismus-peggy-mcintosh-aktivistin-weisse-privilegien>  
<https://www.genderiq.de/blog/was-ist-eigentlich-white-privilege>  
<https://www.bpb.de/shop/zeitschriften/apuz/privilegien-2024/548591/white-privilege/>  
<https://www.migrazine.at/artikel/die-normalit-t-entnormalisieren>



# FREIWILLIGEN- DIENST ALS PRIVILEG

Wir haben drei Freiwillige des Jahrgangs 2023/2024 zum Thema Privilegien befragt. Elza Shainidze hat einen Bundesfreiwilligendienst bei der Evang. Studierendengemeinde Nürnberg geleistet, Felix Wienss war als FSJler beim Verband Christlicher Pfadfinder:innen (VCP) Bayern und Nadine Denz hat ihr Freiwilliges Soziales Jahr bei „Evangelisch im Süden“ verbracht. Vielen Dank, dass ihr unsere Fragen beantwortet habt.

## Was ist für dich ein Privileg?



**Elza**

Für mich ist es ein Privileg, wenn ich in bestimmten Angelegenheiten anderen Menschen gegenüber einen Vorteil haben kann.



**Felix**

Privilegien sind Vorteile, die Menschen aufgrund einer gesellschaftlichen Positionierung erhalten. Ich habe z.B. das Privileg nach meinem Freiwilligendienst studieren zu können, was nicht allen Menschen offensteht. Genauso ist es aber auch ein Privileg, sich eine Wohnung leisten zu können.



**Nadine**

Es bedeutet für mich, Vorteile gegenüber anderen zu haben ohne wirklich etwas dafür zu können.

## Fühlst du dich als Freiwilligendienst- leitende:r privilegiert?



**Felix**

Ja. Freiwilligendienste stehen zwar grundsätzlich für alle Menschen offen, allerdings ist man in dieser Zeit durch den niedrigen Verdienst darauf angewiesen Unterstützung von anderen Seiten zu bekommen, z.B. in Form von einer Unterkunft. So haben Jugendliche aus prekären Milieus oft keinen Zugang zu einem Freiwilligendienst, weil ihnen die notwendige Unterstützung fehlt.



**Elza**

Zunächst einmal verschafft mir das Freiwillige Soziale Jahr als Ausländerin das Recht und ein Arbeitsvisum, in Deutschland zu leben. Mein Job finanziert meine Krankenversicherung, wodurch ich mich sicher und privilegiert fühle. Außerdem finanziert mir mein Job mit ein Deutsches Ticket, das mir neben Deutschland auch den Besuch mehrerer Städte in den Anrainerstaaten Deutschlands ermöglicht, was für mich als Ausländer sehr wichtig ist, um eine andere Kultur kennenzulernen. Es ist für mich auch ein Privileg, dass ich im Alltag, in der Praxis, Deutsch lernen kann. Das Privileg ist auch eine Sozialkarte für Freiwillige, durch die ich die Möglichkeit habe, Ermäßigungen in verschiedenen Institutionen zu nutzen.



**Nadine**

Absolut, es ist nicht selbstverständlich, ein ganzes oder manchmal nur ein halbes Jahr mit relativ geringem Gehalt auszukommen. Vor allem wenn man Miete und ähnliches bezahlen muss, weil man vielleicht nicht mehr bei den Eltern wohnt oder auch die Eltern nicht so viel Geld haben.

## Welches Privileg würdest du sofort abschaffen?



**Nadine**

Kann mich da leider nicht auf ein einziges festlegen.



**Elza**

Über Deutschland habe ich keine Informationen, aber in Georgien haben Polizisten das Privileg, betrunken hinter dem Steuer zu sitzen, sodass es überhaupt nicht kontrolliert wird. Ich denke, dieses Privileg sollte sofort abgeschafft werden.



**Felix**

Ein Privileg, das ich sofort abschaffen würde, ist das Erbrecht auf große Vermögen. Damit kann enormer Reichtum über Generationen hinweg weitergegeben werden, ohne dass die Empfänger einen großen Beitrag leisten müssen. Das trägt zur sozialen Ungleichheit bei. Kinder hätten ohne dieses Privileg unabhängig von ihrem familiären Hintergrund ähnliche Ausgangsbedingungen und mehr Chancengleichheit.



## Nicht alle können es sich leisten ein FSJ oder einen BFD zu machen

Junge Menschen, die ein Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ) oder einen Bundesfreiwilligendienst (BFD) leisten, werden damit nicht reich. Sie erhalten aktuell ein Taschengeld von 215 Euro im Monat. Dazu kommen je nach Einsatzstelle 298 Euro Essensgeld, 7,50 Euro Kleidergeld und in seltenen Fällen auch eine Auszahlung der Unterkunft in Höhe von 278 Euro. Die Sozialversicherungsbeiträge werden von den Einsatzstellen übernommen.

Die meisten Freiwilligen bei den Freiwilligen Sozialen Diensten (FSD) Nordbayern erhalten eine Auszahlung von 520,50 Euro im Monat. Das klingt erst einmal nach einer schönen Summe Geld. Wenn du davon allerdings eine Wohnung, Essen und dein Leben finanzieren sollst, ist es schon nicht mehr so viel - oder gar nicht ausreichend.

Wir machen die Erfahrung, dass es sich Freiwillige, die bei den Eltern leben, leisten können ein FSJ oder einen BFD zu machen. Für junge Menschen, die eine eigene Wohnung finanzieren müssen, weil sie nicht zu Hause leben können oder aus dem Ausland kommen, wird es schwierig bis unmöglich.

Daher unsere Forderung: Der Freiwilligendienst muss besser ausgestattet werden, damit es sich alle jungen Menschen leisten können ein FSJ oder einen BFD zu leisten.

Text und Interview: Anja Kurschat,  
Freiwillige Soziale Dienste Nordbayern



FSD Nordbayern  
Freiwillige Soziale Dienste



# KLASSISMUS

## was ist denn das jetzt schon wieder und was hat das mit Privilegien zu tun?

Wer sich mit dem Thema Privilegien beschäftigt, weiß, dass gegebene Privilegien in aller Regel Ungerechtigkeiten, Diskriminierungen und ein soziales Ungleichgewicht hervorrufen. Die verschiedenen Diskriminierungsformen spielen hierbei nicht nur eine große Rolle, sie sind meist auch miteinander verschränkt.

Eine Diskriminierungsform, die im Diskurs immer noch zu wenig beleuchtet wird, ist Klassismus.

Klassismus bezeichnet zum einen die Diskriminierung aufgrund der sozialen Herkunft und/oder der sozialen und ökonomischen Position innerhalb der Gesellschaft. Zum anderen berücksichtigt der Begriff aber auch die verschiedenen Abwertungserfahrungen auf kultureller, politischer, institutioneller und individueller Ebene. Nicht zuletzt bilden hierfür Privilegien die Grundlage.

Wer in der Jugendsozialarbeit tätig ist, und sich mit dem Thema Klassismus näher auseinandersetzen möchte, dem sei der Fachtag „Abgehängt und Ausgegrenzt – Klassismus, der Elefant im Raum der Jugendsozialarbeit“, am 14.11.2024 im Haus eckstein, ans Herz gelegt.

Text: Anna Richards, Gesellschaftspolitische Jugendbildung ejn & ejsa Bayern e.V.  
Foto: AdobeStock.com

## ANMELDUNG



Bitte gebt uns bei der Anmeldung unter „Anmerkungen“ Bescheid, wenn es von eurer Seite Bedarfe/Wünsche zum Thema Barrierefreiheit gibt. Wir bemühen uns den Fachtag so weit wie möglich barrierefrei zu gestalten.

Anmeldeschluss ist der 01.11.2024

[www.ejsa-bayern.de/veranstaltung/fachtag-abgehaengt-und-ausgegrenzt](http://www.ejsa-bayern.de/veranstaltung/fachtag-abgehaengt-und-ausgegrenzt)





# TÜR UND SCHLÜSSEL ZUR GESELLSCHAFT

## Partizipation in Jugendverbänden

Seit zwei Jahren bin ich Mitglied der Dekanatsjugendkammer in Nürnberg. Für mich bedeutet das weit mehr, als regelmäßig nette Leute zu treffen und gute Gespräche zu führen. Es heißt für mich vor allem, gesehen und gehört zu werden und darüber hinaus Selbstwirksamkeit zu erfahren, das Gefühl zu bekommen, dass meine Stimme zählt und einen Unterschied machen kann.

Partizipation ist für mich wie eine Tür zur Gesellschaft. Den dazugehörigen Schlüssel hat mir persönlich die ejn als Jugendverband gegeben und damit einen Zugang zu echten Mitgestaltungsprozessen. Das ist ein Privileg, Teil dieser Gemeinschaft zu sein, wo wir die Möglichkeit haben, Einfluss zu nehmen und Verantwortung zu übernehmen. Doch warum sind diese Entscheidungsrechte so bedeutend?

### JUGENDVERBÄNDE ALS DEMOKRATISCHE LERNFELDER

Jugendverbände wie die ejn sind nicht nur Orte, an denen junge Menschen Spaß haben oder sich engagieren – sie sind auch demokratische Lernfelder. Hier lernen wir, dass wir nicht nur passiv Empfangende von Entscheidungen sein müssen, sondern aktiv Einfluss auf wichtige Prozesse nehmen können. Diese Erfahrung ist besonders wertvoll, weil sie zeigt, dass unsere Meinungen gehört und ernst genommen werden. Es stärkt die Identifikation mit dem Verband und hilft uns dabei, uns als vollwertige Mitglieder der Gesellschaft zu fühlen.

Durch Partizipation wird nicht nur die Gemeinschaft gefördert, sondern auch das Verständnis dafür, wie demokratische Prozesse funktionieren. Wer hier lernt, Diskussionen zu führen und Entscheidungen zu treffen, wird diese Fähigkeiten auch im späteren Leben in der Gesellschaft anwenden können.

### PARTIZIPATION ALS WEG ZUR PERSÖNLICHEN ENTWICKLUNG

Echte Partizipation bedeutet, dass man nicht nur symbolisch mitentscheiden darf. Vielmehr können Jugendliche in Jugendverbänden wie der ejn aktiv die Richtung vorgeben. Wenn man Entscheidungen nicht nur theoretisch,

sondern auch praktisch beeinflussen kann, fördert das das Selbstbewusstsein. Es entsteht das Gefühl: „Meine Meinung hat Gewicht.“

Dieser Prozess des Empowerments hat für mich Räume geschaffen, in denen ich Verantwortung übernehmen kann – für mich selbst und für die Gemeinschaft. Wenn wir ernst genommen werden, sehen wir uns als aktive Akteure in unserer Lebenswelt. Dies wirkt sich nicht nur auf unsere persönliche Entwicklung aus, sondern verändert auch den Verband selbst. Junge Menschen, die sich einbringen und gehört werden, gestalten den Verband aktiv mit. Das führt dazu, dass Organisationen wie die ejn flexibler, vielfältiger und offener für die Zukunft werden.

### JUGENDVERBÄNDE ALS VORBILDER FÜR DIE GESELLSCHAFT

Die ejn nimmt die Entscheidungsrechte ihrer Mitglieder ernst. Für mich agiert der Verband damit in vielerlei Hinsicht als Modell für die Gesellschaft. Hier wird eine Diskussionskultur gelebt, die auch auf größere gesellschaftliche Strukturen übertragbar ist. Wir lernen, dass es manchmal länger dauert, zu einem Konsens zu kommen, dass Meinungsverschiedenheiten normal sind, und dass am Ende immer der Respekt für andere Perspektiven im Vordergrund stehen sollte. Diese Werte sind nicht nur für die ejn wertvoll, sondern auch für die demokratische Gesellschaft als Ganzes.

Die Bedeutung von Entscheidungsrechten im Jugendverband geht weit über die Organisation hinaus. Partizipation ist ein Privileg, das keineswegs selbstverständlich ist – doch es ist eines, das gestärkt und genutzt werden muss. Wenn Jugendverbände wie die ejn ihre jungen Mitglieder ernst nehmen und ihnen echte Entscheidungsrechte einräumen, profitieren alle: die Jugendlichen selbst, die Organisationen und letztlich die gesamte Gesellschaft.

Partizipation ermöglicht es uns, Demokratie zu erleben und zu gestalten – von Anfang an.

Text: Emilia Paetzold, Mitglied der Dekanatsjugendkammer und der antenne-Redaktion

Foto: peoplecreations/freepik.com

# PRIVILEGIENCHECK

## Eine Übung zur Veranschaulichung von Privilegien und globalen Ungerechtigkeiten

*Einmal in die Rolle eines jugendlichen Minenarbeiters im Kongo schlüpfen, einmal die Perspektive eines deutschen Handyshop-Leiters oder einer Handyfabrik-Arbeiterin in China einnehmen. Mit der Übung „Privilegiencheck“ lassen sich am Beispiel verschiedener Beteiligter entlang der Lieferkette von Handys Privilegien und Ungerechtigkeiten in unserer (Welt-)Gesellschaft sehr gut veranschaulichen. Man braucht mind. acht Teilnehmende und 20-30 Minuten Zeit.*

Ein paar Teilnehmende versetzen sich mit Hilfe von Rollen-Karten in die Situation von Menschen aus unterschiedlichen Ländern und sozialen Schichten. Die Moderation stellt den Rollen-Inhabenden, die sich auf einer Linie aufstellen, verschiedene Fragen zu ihren Möglichkeiten, wie „kannst du dir einen Arztbesuch leisten, kannst du in den Urlaub fahren“ etc. Ist die Antwort aus Sicht der Rolle „Ja“ gehen die Teilnehmenden jeweils einen Schritt vor, beantworten sie diese für ihre Rolle mit „Nein“, bleiben sie stehen. Die restlichen Teilnehmenden beobachten und überlegen, welche Rollen vertreten sind.

Nach der letzten Frage ergibt sich in der Regel ein sehr auseinandergezogenes Bild: Der Minenarbeiter steht ganz hinten und ist kaum vorangekommen, die Fabrikarbeiterin ist auch sehr weit hinten, der Handyshop-Leiter steht weit vorne.

In einem zweiten Schritt geht es nun in die Reflektionsrunde: Die Rollen-Inhabenden werden gefragt, wie sie sich gefühlt haben, wie es ihnen in ihrer Position geht, ob und wie sie die anderen um sich herum wahrgenommen haben. Die Beobachtenden teilen ihre Eindrücke mit, dann erfolgt die Auflösung der Rollen. Eine Überraschung ist oft die Rolle „Sei du selbst!“ In vielen Fällen ist das ein:e Schüler:in in Deutschland, der:die meist relativ weit vorn steht.

Im dritten Schritt wird gemeinsam überlegt, woher die Ungerechtigkeiten kommen und was die einzelnen dargestellten Personen und wir tun können, um ihre Position zu verbessern bzw. für mehr Gerechtigkeit zu sorgen, das heißt die Abstände zu verringern und Privilegien abzubauen.

Die Methode stärkt durch den Perspektivenwechsel die Empathiefähigkeit und ist auf viele Bereiche wie z.B. Klimagerechtigkeit, Kleidungsproduktion, Flucht, Migration usw. anwendbar.

Der Privilegiencheck ist Bestandteil der entwicklungspolitischen Bildungskisten von Mission EineWelt.



**Mission  
EineWelt**

Die Anleitung und Rollenbeschreibungen gibt es zum Download unter:



<https://mission-eine-welt.de/wp-content/uploads/2024/09/31-2024-Privilegien-check-Handy.pdf>

Text: Gisela Voltz, Fachreferentin für entwicklungspolitische Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit bei Mission EineWelt, Centrum für Partnerschaft, Entwicklung und Mission der Ev.-Luth. Kirche in Bayern  
Grafik: pikisuperstar/freepik.com



# Personen



## ALISA CARAVETTA

Die gebürtige Augsburgerin Alisa Caravetta ist seit dem 01.09.2024 ein Teil des Schülertreff-Teams am Nordostbahnhof. Herzlich willkommen! In den letzten sieben Jahren hat sie als Sozialpädagogin in der Leitung einer Offenen Ganztagschule gearbeitet und war zudem bei BaskIDball, einem sozialen Sportprogramm für Kinder, tätig. Jetzt freut sie sich sehr darauf, sich mit ihrer Kompetenz im Schülertreff einzubringen. In ihrer Freizeit kann man Alisa beim Reiten, Zeichnen oder bei Ausflügen in der Natur finden.

*Liebe Alisa, wir freuen uns sehr, dass du mit so viel Elan in die Arbeit des Schülertreffs gestartet bist. Wir wünschen dir weiterhin ein gutes Ankommen bei der ejn! Viel Freude und Gottes Segen für deine Arbeit mit den Kids am Nordostbahnhof.*



## PHILIPP HEINZEL

Am 01.09. startete Philipp Heinzl als neuer Jugendreferent in den Nürnberger Gemeinden Emmaus, der Osterkirche Worzeldorf und in der Region in seinen Dienst. Ganz neu ist er da aber nicht - die letzten zwei Jahre hat er in Emmaus seinen Vorbereitungsdienst als Religionspädagoge gemacht. Zu seinen

neuen Aufgaben gehören neben der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen in Emmaus auch die neue Kooperation beider Gemeinden u.a. in der Konfiarbeit sowie die Begleitung der Ehrenamtlichen vor Ort und die Vernetzung in der Region.

*Wir wünschen ihm einen gesegneten Start in seiner neuen Rolle als hauptberuflicher Kollege im südlichsten Süden Nürnbergs!*



## CECILIE ALSBAEK

Als Sozialpädagogin und Systemikerin unterstützt Cecilie seit dem 01. April 2024 im Nürnberger Süden die Kirchengemeinden St. Peter, Gustav-Adolf-Gedächtniskirche und Christuskirche in der Kinder- und Jugendarbeit. Mit ihrer langjährigen Erfahrung als Ehrenamtliche wagt sie nun die ersten Schritte als

Hauptberufliche. In ihrer Freizeit findet man Cecilie entweder im Schwimmbad, beim Wandern oder sie ist zuhause und widmet sich einem neuen kreativen Projekt.

*Wir wünschen Cecilie einen gesegneten und erfüllten Start in der Arbeit in den Kirchengemeinden.*



## LAURA HERTKORN

Das Team in der Jugendkirche LUX ist wieder komplett. Anfang September hat Laura Hertkorn ihren Dienst gestartet.

Mit ihrer 75% Stelle, die gemeinsam von ejn und dem Gemeindeverein St. Lukas finanziert wird, wird sie in den kommenden Jahren mit Leidenschaft und vollem Engagement den Nordosten hauptberuflich gestalten.

*Wir freuen uns sehr, dass sie von Fürth nach Nürnberg gewechselt hat, und wünschen Laura einen guten Start und Gottes Segen.*



## ANNA ROHLEDERER

Same same – but different. Jugendarbeit, Kirche, Eckstein – da kommt mir vieles bekannt vor. Und trotzdem ist es ein Wechsel von der ejn in die Innenstadtgemeinden.

Mitte September habe ich als Jugendreferentin in St. Egidien, Jakob, Lorenz und Sebald angefangen. Eine halbe Stelle – mit mehr als genug Möglichkeiten um sie ganz zu füllen! Ich freue mich auf Konfi-Arbeit, Jugendtreffs und Freizeit-Aktionen und bin gespannt, wie wir Jugendarbeit in der Innenstadt gestalten. Dabei freue ich mich auf alle Begegnungen – ob mit neuen oder gut bekannten Gesichtern!

*Liebe Anna, wir freuen uns, dass du die Nürnberger Jugendarbeit weiterhin unterstützt und wünschen dir Gottes Segen für deinen Start und die neuen Aufgaben in der Innenstadt!*



## MICHAELA SCHLOSSER

Seit September ist Michaela Schlosser die neue Jugendreferentin für die Kirchengemeinden St. Markus, Luther und St. Paul. Sie freut sich darauf eine verbindende Jugendarbeit für die drei Gemeinden aus dem Prodekanat Süd aufzubauen und ist gespannt auf die vielen Begegnungen mit Jugendlichen und Ehrenamtlichen. Es ist ihr dabei ein Herzensanliegen Leben zu teilen und die großen Fragen des Lebens zu ergründen. Was sie außerdem gerne macht, ist Kochen, Spiele spielen und neue Cafés ausprobieren.

*Liebe Michaela, wir wünschen dir viele gute Begegnungen und einen gesegneten Start in den drei Gemeinden!*



## FABIAN MEISSNER

*Lieber Fabian, ganz herzlich gratulieren wir dir und Nadine zu eurer Hochzeit! Mögen Gottes Segen und eine riesige Menge Glück euch beide begleiten, eure Liebe weiter wachsen und ihr auch in Zukunft als Team das Leben meistern.*



## REGENBOGEN + EJ = SLAYYYY

„Regenbogen + EJ = Slayyyy“ – Das war unser Motto. Zusammen mit der EJ Erlangen hat die Evangelische Jugend Nürnberg (ejn) am 03. August am 25. Nürnberger Christopher Street Day, kurz CSD, mit einem LKW teilgenommen.

Der CSD ist eine große Demo für die Rechte queerer Menschen und neben den vielen Personen, die sich der Demo anschließen, können Gruppen auch mit einem Wagen teilnehmen. Als EJs haben wir das dieses Jahr getan. Die Teilnahme war das Finale der zweiwöchigen Nürnberger Pride-Weeks in denen wir verschiedene Aktionen, Gottesdienste und Workshops rund um das Thema Queerness und Kirche angeboten haben. Dazu gehörte auch das Schmücken des Wagens am Freitagabend vor der Demo am Samstag. Etwa 20 junge Menschen haben sich in der LUX getroffen, Plakate gemalt und gebastelt, Banner aufgehängt und den Wagen bunt dekoriert.

Am Samstagvormittag ging es dann los. Treffpunkt am Start der Demoroute am Prinzregentenufer war um 11:00 Uhr, um sich in der richtigen Reihenfolge aufzustellen und die restlichen Vorbereitungen zu treffen. Mit Startnummer 7, die uns zugelost wurde, war der EJ-Wagen dieses Jahr richtig weit vorne! In der letzten Stunde vor dem Start wurden noch Luftballons aufgeblasen, welche wir zusammen mit einem Segensbändchen, Stickern und

Brause an die Leute verteilen wollten, die mit uns auf dem CSD unterwegs waren oder am Straßenrand die Demo unterstützten.

Irgendwann hieß es dann „Wer will auf den Wagen und los geht’s“. Die rund 50 EJ-Menschen haben sich aufgeteilt, eine Hälfte auf dem Wagen und eine um ihn herum. Die Stimmung war super! Ehrenamtliche und Hauptberufliche der Evangelischen Jugenden und ihrer Einrichtungen wie z.B. LUX-Junge Kirche Nürnberg haben zur selbsterstellten CSD-Playlist getanzt und gesungen und mit den Menschen auf der Straße gefeiert. Besonders die Ballons mit den Segensbändchen und die Sticker kamen gut an und so wurde auf der Tour vom Prinzregentenufer durch die Innenstadt bis hin zum Kornmarkt alles verteilt.

„Regenbogen + EJ = Slayyyy“ - Das war unser Motto. „Slay“ bedeutet so viel wie „Wahnsinn, umwerfend, mega“ und das fasst unsere Erfahrungen auf dem CSD ziemlich gut zusammen. Wir haben so viel Freude, so viel Liebe und so viel Gemeinschaft spüren dürfen, was dieses Erlebnis zu einem ganz Besonderen gemacht hat. Als evangelische Jugenden stehen wir genau dafür: Für Liebe, für Akzeptanz und für Gemeinschaft, denn: Gott liebt queere Menschen!



## SCHMETTERLING, RAKETE UND CO

EJN UND KJR BEIM WELTKINDERTAG

Am 20. September ist Weltkindertag. Der Tag soll auf die Rechte von Kindern aufmerksam machen. Am 22. September fand deshalb ein großes Fest zum Weltkindertag unter dem Motto „Mit Kinderrechten in die Zukunft“ auf dem Nürnberger Jakobsplatz statt.

Gemeinsam mit dem Kreisjugendring Nürnberg-Stadt waren wir als ejn dabei und haben mit vielen Besucher:innen bei strahlendem Sonnenschein Stofftaschen bedruckt. Ein bisschen Geduld für die Wartezeit in der Schlange vor unserem Stand musste man mitbringen, dann konnte kreativ eine individuelle Tasche mit verschiedensten Motivschablonen besprayed werden. Ein großer Dank geht an das Vorbereitungsteam aus unserer offenen Kinder- und Jugendarbeit und allen, die mitgeholfen haben, dass viele Kinder stolz und fröhlich mit ihrer neuen Tasche nach Hause gehen konnten.

Text: Daniela Schremser, Öffentlichkeitsreferentin ejn

# LUX

## JUNGE KIRCHE NÜRNBERG

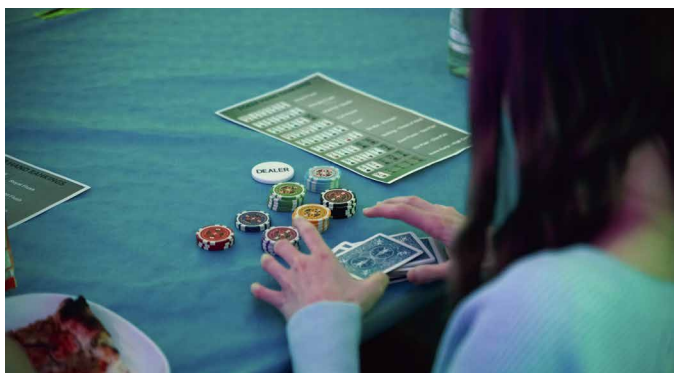


## DIE SCHWARZE LILIE

GROSSES THEATER IN DER LUX

Die Bretter, die die Welt bedeuten?! Für ein Wochenende hat die LUX-Theatergruppe genau das wieder erleben dürfen: viele intensive Probenstage, Text lernen, und dann das Adrenalin, das in dem Moment durch die Adern strömt, wenn man die Bühne betritt und vor Publikum spielt! Das Hochgefühl danach ist unbeschreiblich und dementsprechend ausgelassen waren die beiden Abende der Aufführung von unserem Krimi „Die schwarze Lilie“. Ein Projekt, bei dem Gemeinschaft erfahrbar wurde. Vieles steht am Ende eines Theaterprojektes: Unzählige Begegnungen, das Gefühl, über sich hinauszuwachsen, sich ausprobieren in neuen Bereichen, Talente auf die Spitze treiben, Detailliebe und Tatendrang. Ohne all das Zusammentun wäre es längst nicht so gut geworden!

Es hat sich gelohnt: Für das Publikum, das begeistert applaudierte, und für die Schauspieler:innen, die sich stolz verbeugten. Großer Dank geht auch an alle, die an der Technik, beim Einlass oder an der Bar tätig waren!



## COMMUNITY-ABEND MIT POKER

Am 15. Juli musste niemand allein sein: In der LUX gab es den monatlichen Community-Abend. Bei Wraps und kühlen Getränken ging es heiß her: Poker war angesagt. Egal ob blutiger Anfänger oder Vollblut-Profi – alle durften mitspielen. Am Anfang wurden nochmal kurz die Regeln erklärt und dann ging es auch schon los. Danke an Noah, Emilia und Marina, die den Abend organisiert haben.

## DIE WELT IST BUNT – GOTT SEI DANK WORKSHOP

Gottes Kinder sind bunt, und das ist gut so. Egal ob Mann oder Frau, hetero-, homo- oder asexuell: Gott hat uns alle wunderbar geschaffen. Doch wie mit den Kritiker:innen umgehen? Wir haben uns gegen queerfeindliche Argumente gewappnet: Unser Referent, Sebastian Rink, ist Theologe mit Dokortitel und schenkte uns neue Einblicke in alte Texte. Wir betrachteten kritische Bibelstellen und erforschten sie in ihrem zeitlichen Zusammenhang neu. Besonders haben wir auf David, Jonathan, Ruth, Naomi und Josef geschaut.

Der Workshop hat uns ermutigt und gestärkt, damit wir für uns und queere Menschen in unserem Umfeld eintreten können. Egal ob du selbst queer bist oder ein guter Ally sein willst: Hier bist du richtig!

## AKTUELLES



[WWW.LUX-JUNGEKIRCHE.DE](http://WWW.LUX-JUNGEKIRCHE.DE)



[@LUX\\_JUNGEKIRCHENBG](https://www.instagram.com/LUX_JUNGEKIRCHENBG)



[FACEBOOK.DE/LUX.JUNGEKIRCHE](https://www.facebook.de/LUX.JUNGEKIRCHE)



[YOUTUBE.DE/JUGENDKIRCHENBG](https://www.youtube.de/JUGENDKIRCHENBG)



## COMMUNITY CHURCH SOMMERABSCHLUSS

Bei gutem Wetter Grillen ist genial. Noch besser ist es, das mit der ganzen LUX-Community zu tun! Am 21. Juli haben wir Gottesdienst gefeiert und viel Danke gesagt. Danke für alles Engagement im vergangenen (Schul-)Jahr an alle Ehrenamtlichen. Danke an Noah, für sein FSJ in der LUX, das nun endete. Danke an sechs LUXe, die aus dem LUX-Alter ausgewachsen sind und deren Weg jetzt woanders weitergeht.

Im Anschluss gab es ein großes Grillfest mit Salaten, Würsten, Gemüse und allem, was sonst noch so dazugehört.



## HEARTSTOPPER GOTTESDIENST

Um 18 Uhr war es endlich mal wieder Zeit für einen Gottesdienst! Passend zum CSD ging es um „Heartstopper“, eine Serie über Freundschaft, Liebe und Zusammenhalt. Wir haben vor Gott gebracht, wofür wir dankbar sind, haben im Gottesdienst gefeiert, dass er seine Kinder bunt geschaffen hat und haben vor ihm gebracht, wo es noch Veränderung braucht, damit queere Menschen sich wohlfühlen in unserer Welt.





## CSD

Nach Workshop und Gottesdienst endete unsere queere Reihe mit dem CSD in Nürnberg. Zusammen mit der Evangelischen Jugend Nürnberg und der Evangelischen Jugend Erlangen haben wir einen LKW vorbereitet. Unser Motto lautete: Regenbogen+EJ=slayyy. In der Jugendsprache heißt das so viel wie „Die Evangelischen Jugend und bunte Vielfalt ergeben ein wunderbares Miteinander“.

Mit vielen bunten Ballons, Armbändern und Regenbogenflaggen ausgestattet verbreiteten wir gute Laune, unsere Lieblingsmusik und nicht zuletzt Gottes Wort in Nürnberg: „Du bist wunderbar gemacht“ – Das gilt allen Menschen: Auf dem CSD, in Nürnberg, auf der Welt.



## RE:START GOTTESDIENST

Passend zum Neustart in der Schule hieß es auch in der LUX: Restart – alles auf Null. Neu anfangen ist nicht leicht, erfordert Kraft und Mut und lässt uns manchmal zögern. Leider kann man nicht wie Daniel und Tony im Anspiel einfach eine Neustart-Pille schlucken. Mit Gott ist Neustart jedoch möglich. Jesus erklärt das mit der Geschichte vom verlorenen Sohn und dem barmherzigen Vater: Bei Gott gibt es immer eine zweite Chance.

Für die vielen neuen Anfänge, egal ob in der Schule, beim Sport oder nach einem Streit dürfen wir auf Gottes Segen hoffen.



## JUGENDKIRCHEN- VERSAMMLUNG UND EINFÜHRUNG VON LAURA HERTKORN

Die Jugendkirchenversammlung stand ganz unter dem Zeichen der LT-Wahlen. Nach einem Activity-Rückblick führte uns Hanna im „LT informiert“ in die Fragestellungen der letzten Monate ein. Im Anschluss hatte die Community Einblicke in das, was bereits geplant ist, und konnte selbst mitreden, welches Programm und welche Formate in der nächsten Zeit gewünscht sind.

Am Ende wurden aus 12 Kandidat:innen sechs neue Menschen ins Leitende Team (LT) der LUX gewählt. Mit viel Dank haben wir uns vom alten LT verabschiedet. Wir gratulieren dem neuen LT zur Wahl und freuen uns, gemeinsam auf dem Weg zu sein.

Im Anschluss gab es einen Gottesdienst zur Einführung von Laura Hertkorn als Jugendreferentin in der LUX. Bei Entweder-Oder und einer PowerPoint-Karaoke hat sie schon viel Spontaneität und Humor bewiesen. In ihrer Predigt sprach Laura über Wurzeln – im Leben und im Glauben. Wir hoffen, dass sie in der LUX Wurzeln schlägt und anderen hilft, zu wachsen.

Wir wünschen dem LT und Laura Gottes Segen für die Arbeit in der LUX.



## NEUE TRIKOTS FÜR DIE INKLUSIVE FUSSBALL- MANNSCHAFT DIE BRÜGG'NBAUER

Die inklusive Fußballmannschaft „die Brügg'nbauer“ erhielt am 26.9. neue Trikots im Wert von rund 1100 €. Wir bedanken uns herzlich bei Julia Böhm von der Medicon Apotheke (Plärrer/Rothenburger Str.) für die großzügige Spende. Die Trikots waren direkt im Einsatz beim Freundschaftsspiel gegen die Inklusionsmannschaft des 1. FCN und bringen dem Team auf der Bayerischen Inklusionsmeisterschaft am 12. Oktober bestimmt viel Glück.

Übrigens: Wir sind immer auf der Suche nach neuen Mitspieler:innen! Gespielt wird im Winter in der Halle des Willstätter Gymnasiums von 17:30 bis 19:00 Uhr und im Sommer auf der Eichenkreuz Sportanlage (Marienbergstr.) von 18:00 Uhr bis 20:00 Uhr.

Wer Interesse hat, bitte bei **Monika Schropp**, [bb.ejn@elkb.de](mailto:bb.ejn@elkb.de), **01573 3189692** melden. (In Kooperation mit dem Freizeitnetzwerk Sport der Lebenshilfe Nürnberg)

Text: Monika Schropp, Jugendreferentin der Brügg'nbauer



## BRÜGG'NBAUER FREI- ZEIT IN HEIDELBERG

Am 12.09.2024 trafen sich 27 gut gelaunte Brügg'nbauer an der Rothenburger Straße und fuhren nach Heidelberg. Unterwegs machten wir einen Stopp in Sinsheim am Technikmuseum, wo wir eine interessante Führung bekamen. Wir konnten sogar die originale Concorde der Air France von innen sehen. Am Nachmittag fuhren wir mit unseren Kleinbussen weiter in das Hotel Scheid in Schriesheim, wo wir unsere Zimmer bezogen und mit gemütlichem Beisammensein den Abend genossen.

Am nächsten Morgen um 10 Uhr fuhren wir nach Heidelberg. Bei der Stadtführung sahen wir die wichtigsten Sehenswürdigkeiten. Nach einer Stärkung ging es mit der Bergbahn hinauf zum Schloss, wo man das Apotheken Museum und den Fasskeller besichtigen konnte.

Auch am zweiten Tag ging es wieder nach Heidelberg. Diesmal um eine Schifffahrt nach Weißen Flotte zu machen. Das Schiff „Königin Silvia“ brachte uns von Heidelberg nach Neckarsteinach. Dort angekommen war freie Zeit und alle nutzten sie, wie sie wollten. Ein Teil der Brügg'nbauer fuhr um 13:15 Uhr wieder mit dem Schiff zurück nach Heidelberg, um noch einen Stadtbummel zu machen. Die anderen kamen mit einem späteren Schiff zurück. Gemeinsam ging es am späten Nachmittag zurück ins Hotel.

An Tag 3 der Freizeit ging die Fahrt nach Bad Wimpfen. Dort bekamen wir eine sehr locker-lustige und interessante „Bänkles-Tour“ – eine gemütliche Stadtführung mit Pausen auf den Bänkles. Nach der Stadtführung ging es zum Mittagessen. Danach traten die Brügg'nbauer die Heimreise nach Nürnberg an. Um 16:30 Uhr waren wir zurück an der Rothenburger Straße und alle verabschiedeten sich voneinander.

Es waren schöne gemeinsame Tage und alle freuen sich schon auf die nächste Freizeit!

Text: Anna-Lisa Meyer, Ehrenamtliche im BB-Team



## „BILDUNG IST DIE MÄCHTIGSTE WAFFE, UM DIE WELT ZU VERÄNDERN.“

INKLUSIVER BILDUNGSSOMMER IM LEO

In Sinne dieses Zitats von Nelson Mandela standen der Frühling und Sommer 2024 im Evangelischen Stadtteilhaus leo ganz im Zeichen der Bildung. Mit zahlreichen Veranstaltungen informierten wir unsere Besucher:innen zu einer bunten Reihe an wichtigen Themen. Los ging es mit einer Infoveranstaltung der EUTB-Teilhaberberatung im April zu Fragen der praktischen Inklusion und finanziellen Leistungen. Ergänzt wurde dies durch einen Vortrag des Jobcenters Nürnberg. Im Mai war die Polizei zu Gast im leo, um uns zum Thema Online-Kriminalität aufzuklären. Im Juni waren die anstehende Europawahl und die Mobilisierung dazu Themen bei uns.

Der Höhepunkt der Veranstaltungsreihe kam im Juli. Wir wurden von der Abgeordneten Verena Osgyan in den Bayerischen Landtag nach München eingeladen. Vor Ort tauschten wir uns über ihre Abgeordnetenarbeit, sowie über Themen und Probleme die unsere Besucher:innen beschäftigen, aus. Äußerst spannend war für uns alle der Besuch einer Plenarsitzung. Auf den Besucherrängen verfolgten wir die Diskussionen und Abstimmungen rund um die Wahl des Landtags-Vizepräsidenten. Dabei konnten wir erleben, wie praktische Parlamentsarbeit aussehen kann und wie unsere Demokratie und ihre Werte hier verteidigt werden (müssen). Ganz nebenbei haben wir auch die Barrierefreiheit des Maximilianeums/Landtagsgebäudes getestet (Fazit: ausbaufähig) und dabei gelernt, dass man in diesem Gebäude schonmal dem Vize-Ministerpräsidenten auf der Toilette begegnen kann.

Ergänzend zum Landtag durften wir auch dem Bezirkstag Mittelfranken einen Besuch abstatten. Die Entscheidungen, die in Ansbach getroffen werden, beeinflussen unsere Arbeit und den Alltag unserer Besucher:innen ganz direkt. Die Hauptberuflichen-Stellen im leo werden, als Einrichtung der Offenen Behindertenarbeit, in großen Teilen vom Bezirk finanziert. Viele Leistungen für Menschen mit Behinderungen ebenfalls. Der Bezirkstagspräsident Peter Daniel Forster und weitere Mitarbeitende nahmen sich viel Zeit für einen Austausch und unsere Fragen. Zum Beispiel zum Fahrdienst, der Menschen mit Behinderung die Teilnahme an Freizeitveranstaltungen ermöglichen soll, also ganz praktische Teilhabe an der Gesellschaft. Auch hier konnten wir eine Plenarsitzung sehen.

Im August kamen schließlich die Kolleg:innen der Aidsberatung Mittelfranken ins leo. Unsere Gäste konnten sich dabei in vertrauensvoller Atmosphäre zu den Themen Verhütung, Partnerschaft und Sexualität informieren und Fragen stellen.

Herzlichen Dank an alle Referent:innen, Politiker:innen und weiteren Beteiligten für ihre wertvollen Informationen, die Bereitschaft sich unseren Fragen zu stellen und die interessanten Einblicke!



## 1000 EURO FÜR MITTAGSTREFF IM MAMMUT

Der „Mittagstreff“ im Kinder- und Jugendhaus Mammut versorgt Schüler:innen der Regelklassen der 5. bis 9. Jahrgangsstufe der Bismarckschule mit einem kostenfreien Mittagessen und die Räume und Freizeitmöglichkeiten stehen für die Mittagspause zur Verfügung. Seit Beginn des Angebots wird es von den Jugendlichen sehr gut angenommen.

Die Manfred-Roth-Stiftung aus Fürth hat im Juli den Mittagstreff mit 1000 Euro als Spende unterstützt. Damit ist der Lebensmitteleinkauf für das kostenfreie Mittagessen bis zum Ende des Jahres 2024 finanziert und das Team im Mammut freut sich auf die Zubereitung vieler leckerer Gerichte.

Texte: Daniela Schremser, Öffentlichkeitsreferentin ejn



## WILLKOMMENSTAG FÜR FAST 140 NEUE FREIWILLIGENDIENSTLEISTENDE

Volles Haus im eckstein! Am 02. Oktober haben wir von FSD Nordbayern alle Freiwilligendienstleistenden (FSJ und BFD), die im Sommer ihren Dienst in ihren jeweiligen Einrichtungen angetreten haben, zu einem Willkommenstag eingeladen. So ein Tag war für uns eine Premiere und in der Rückschau ein voller Erfolg. Alle Freiwilligen bereits vor ihren ersten Seminaren kennenlernen zu dürfen und in Kontakt zu treten, war ein sehr schönes Erlebnis. Für die Teilnehmenden, so zeigen die Rückmeldungen, war das ebenso. Befürchtungen, mit wem man da jetzt auf Seminar unterwegs ist, wurden aufgelöst und Partizipation noch früher als sonst gelebt, indem die Jahresplanung noch vor den eigentlichen Seminaren mitgestaltet werden konnte. Nach einem Impuls von Dekanatsjugendpfarrerin Katharina Tirakitti und dem Wahrnehmen und Kennenlernen in der großen Gruppe, stand daher die Arbeit in den einzelnen Seminargruppen im Vordergrund. Besonders gefreut haben wir uns außerdem, über den Start unseres „Projekts international“. Hierbei begleiten wir 40 junge Menschen aus dem Ausland, die extra für ihren Freiwilligendienst nach Deutschland kommen. Eine Bereicherung für uns nicht nur an diesem Willkommenstag! Und ganz nebenbei: die Verpflegung des neuen Restaurants Eglantine im Haus eckstein war fabelhaft.

Text: Fabian Meissner, Fachbereichsleitung Freiwillige Soziale Dienste Nordbayern

**mutig  
stark  
beherzt\***

**++  
++** *Deutscher Evangelischer  
Kirchentag Hannover*  
30. April – 4. Mai 2025

kirchentag.de      Servicenummer: 0661 96648-100

\* 1 Kor 16, 13 – 14



## WELCHE POSITION NIMMST DU EIN?

Das Integrative Filmprojekt „SPEKTRUM“ lädt dazu ein die eigene Haltung zu reflektieren und andere Perspektiven wahrzunehmen. Jetzt wurde das Projekt mit dem VIEL-Preis des Bayerischen Jugendrings ausgezeichnet.

„Ich habe selbst Rassismus in Deutschland erlebt und wollte die Gesellschaft darauf aufmerksam machen.“ So erklärt Filmemacher und Projektinitiator „Speedy“ seine Motivation für „SPEKTRUM“. Er kam selbst als Geflüchteter aus Äthiopien nach Deutschland und wollte anderen ebenfalls die Möglichkeit geben ihre Erfahrungen zu teilen. Gemeinsam mit dem Jugendmigrationsdienst (JMD) der Evangelischen Jugend Nürnberg produziert er seit Februar 2022 Videoeinheiten für das Projekt „SPEKTRUM“, seit Juni 2023 ist als zusätzlicher Kooperationspartner die „Mühlenbande“, eine inklusive Freizeitgruppe für junge Erwachsene mit und ohne Behinderung des Evangelischen Stadtteilhauses leo, dabei.

Das Prinzip jeder Einheit des Integrativen Filmprojekts ist gleich: Im Durchschnitt sind pro Thema fünf bis sechs Teilnehmende dabei. Zu verschiedenen Thesen rund um das jeweilige Thema stellen sie sich auf markierte Felder und positionieren sich so im Spektrum der Antwortmöglichkeiten von „Ich stimme voll zu“ bis „Ich stimme gar nicht zu“. Anschließend geben die Teilnehmenden ein kurzes Statement zu ihrer Position ab. Das alles wird mitgefilmt, von Projektmanager „Speedy“ geschnitten und auf Youtube veröffentlicht. „In meiner Heimat war ich Filmemacher. In Deutschland konnte ich in dem Beruf nicht arbeiten“, erzählt Speedy. „Ohne sein KnowHow und seine Erfahrung hätte es das Projekt nicht gegeben“, ergänzt JMD-Referentin Monika Hopp.

### AUSTAUSCH VOR UND HINTER DER KAMERA

Ziel des Projekts „SPEKTRUM“ ist es Menschen unterschiedlicher Herkunft, Geschlechts, Religion und körperlicher Beeinträchtigung eine Möglichkeit zu geben, ihre Erfahrungen und Meinungen in Bezug auf Diskriminierung und Ausgrenzung zu äußern und ins Gespräch zu kommen. Es regt dazu an, über die unterschiedlichsten Standpunkte zu diskutieren und Themen aus verschiedenen Blickwinkeln zu betrachten. Über das Drehen und Veröffentlichen der Einheiten hinaus, werden die Videos für Workshops, Seminare, Einheiten mit Schulklassen und interkulturelle Trainings genutzt.

Insgesamt 19 Folgen sind bereits entstanden, weitere in Arbeit. Die Themen reichen von „Wo erlebe ich Rassismus?“ über „Denken alle Männer/Frauen gleich?“ bis hin zu „Fühle ich mich in meinem Wohnort zuhause?“ Nach den Dreharbeiten besteht für die Teilnehmenden die Gelegenheit, sich ohne Kamera weiter über die verschiedenen Positionen auszutauschen und das Erlebte zu reflektieren. Oft entstehen so abseits der Kamera weitere intensive Gespräche. Alle bisher veröffentlichten Folgen sind zu finden unter [www.ejn.de/spektrum](http://www.ejn.de/spektrum)

### „SOLCHE ERFAHRUNGEN SIND ZENTRAL FÜR DIE INTEGRATION“

In diesem Jahr erhielt das Projekt den VIEL-Preis des Bayerischen Jugendrings (BJR), der Gruppen und Organisationen in der Jugendarbeit als Auszeichnung für ihr hervorragendes Engagement für eine vielfältige und rassismuskritische Jugendarbeit würdigt. Prämiert wird jährlich ein Projekt, das sich das Ziel gesetzt hat, Vielfalt zu fördern oder das sich gegen die Bedrohung von Vielfalt wendet.

„Projekte wie SPEKTRUM bestärken mich in der Zuversicht, dass Engagement und Ideen von jungen Menschen, die nach Deutschland geflüchtet oder zugewandert sind, in den Jugendverbänden noch viel bewegen können“, freut sich BJR-Präsident Philipp Seitz bei der Preisverleihung am 27. September in LUX-Junge Kirche Nürnberg. „Sie bereichern unsere Arbeit und unser Miteinander. Für die jungen Leute selbst bedeutet die Erfahrung, dass ihre Eigeninitiative anerkannt wird und konkrete Ergebnisse zeigt, echte Stärkung und Motivation. Solche Erfahrungen sind zentral für die Integration in unsere Gesellschaft“. Auch bei den Projektbeteiligten ist die Freude über die Auszeichnung groß. Mit dem Preisgeld in Höhe von 2.500 Euro können weitere Einheiten für SPEKTRUM produziert werden.



Für neue Einheiten werden laufend Teilnehmende gesucht, die ihre Erfahrungen teilen oder ihre Position reflektieren wollen. Interessierte finden Infos auf der Website zum Projekt [www.ejn.de/spektrum](http://www.ejn.de/spektrum)



18.01. | 10:00 - 14:00 Uhr  
in der Evang. Familienbildungsstätte Stein

## NACHHALTIG KOCHEN

Du kochst gerne für deinen Mitarbeitendenkreis, die Kindergruppe oder Ähnliches und willst das gerne nachhaltig und lecker also bio, regional und vor Allem mit Resteverwertung lernen? Dann bist du hier genau richtig.

15.03. | 09:30 – 16:30 Uhr | im eckstein

## GRENZWAHRENDE PÄDAGOGIK - NÄHE UND DISTANZ

Wie ist das mit deinen Grenzen und wie mit denen anderer? Was kannst du tun, wenn es zu Überschreitungen kommt? Dies und mehr wird Thema der Präventionsschulung sein, die der Kinderschutzbund Nürnberg für uns durchführt.

14. - 18.04. | in Schornweisach

## ORIENTIERUNGSKURS (O-KURS)

Der Klassiker – Gemeinschaft, Spaß, Input für dein Ehrenamt und die Qualifizierung für den Erhalt der Juleica. Alles, was du als Jugendleiter:in brauchst.

17.05. | 09:30 – 17:30 Uhr | im eckstein

## ERSTE HILFE KURS

Unfälle, Missgeschicke bis hin zu medizinischen Notfällen, all das kann dir in deiner Arbeit mit Kindern und Jugendlichen passieren - Dieser Kurs rettet im wahrsten Sinne des Wortes Leben. Der Kurs gilt auch als Erste-Hilfe-Nachweis für die Beantragung oder Verlängerung der Juleica.

# MITARBEITENDENBILDUNG

Die Jugendarbeit in deiner Gemeinde macht nicht nur Spaß, sie verlangt dir auch viel ab und stellt dich bestimmt oft vor Herausforderungen. Dann schau dir doch mal unser Mitarbeitendenbildungsprogramm für 2025 an und merk dir gleich dein Wunschprogramm in deinem Kalender vor.

Der ausführliche Anmelde- und Infoflyer zu jeder Veranstaltung kommt immer ca. zwei Monate vor Veranstaltungsbeginn digital heraus und erreicht dich über dein:e Jugendreferent:in oder Pfarrer:in.

Du willst dich gleich für eine Veranstaltung vormelden, mir deine Mailadresse geben, damit du nichts verpasst oder hast Fragen und Anregungen?

Dann melde dich jederzeit gerne bei Jasmin:  
0176 455 688 17 oder [jasmin.wagner@elkb.de](mailto:jasmin.wagner@elkb.de)

25.05. | 11:00 - 15:00 Uhr | im Langwasserbad

## RETTUNGSSCHWIMMKURS

Dein Silberabzeichen! Nur mit Rettungsschwimmer:innen ausgestattet könnt ihr problemlos mit Kindern und Jugendlichen an Seen, in Bäder oder ans Meer. Du bist fit und die Grundschwimmstile sind kein Problem für dich? Dann ab ins Wasser mit uns!

04.07. | 16:00 – 21:00 Uhr | im eckstein

## TEAMER:INNENSCHULUNG dekanatlich

Du hast die Teamer:innenschulung in deiner Subregion verpasst oder ihr seid zu wenige? Dann bist du hier gut aufgehoben, alle Inhalte werden wir an diesem Nachmittag gemeinsam nachholen und auch für Gemeinschaft wird es Zeit geben.

22.11. | genaue Zeit und Ort folgen

## TEAMER:INNENKONVENTION

Ihr habt euch einen Tag nur für euch Teamer:innen gewünscht. Ihr bekommt ihn! Einen Tag lang kannst du dir aus einem bunten Workshopprogramm das heraussuchen, was du für deine Arbeit gerade brauchst: Der Umgang mit Streit und Ärger? Neue Spiel- und Andachtsideen für eure Konfis? Kreatives, Rechtliches - Hier wird von allem etwas dabei sein. Und im Anschluss habt ihr noch genug Zeit euch kennenzulernen, auszutauschen, zu vernetzen.

in Planung

## PRIORISIEREN UND NEIN SAGEN LERNEN

Höher schneller weiter, immer mehr und mehr – das kommt dir bekannt vor? Du bist die Person, der immer alle Zusatzaufgaben zugeschoben werden oder die Jobs übernimmt, obwohl es dir doch eigentlich schon reichen würde? Dann ist dieser Abgrenzungsworkshop das Richtige für dich.

